



Matthias Delbrück  
Frank Fuchs  
Kilian Kilger  
Hergen Schultze  
Brigitte Spies-Bechtel  
Friedeger Stierle  
Renate Tokur  
Helga Waller-Baus

Dossenheim, den 15. Dezember 2022

## Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### Begrüßung

Lieber Herr Bürgermeister Faulhaber,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Fraktion **Bündnis 90/Die Grünen** stimmt dem Haushaltsentwurf in der vorliegenden Form zu. Er wird den großen und sich teils widersprechenden Anforderungen bestmöglich gerecht.

### Danksagung

Ich möchte mich zunächst ausdrücklich für den hohen Einsatz in einem Jahr bedanken, das uns statt Entlastung zwei weitere existenzielle Krisen gebracht hat: bei Ihnen, Herr **Bürgermeister**, bei allen **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** der Gemeinde und ebenso bei den **ehrenamtlich** tätigen Bürgerinnen und Bürgern: Unser Gemeinwesen wird geschützt von der **Feuerwehr** und vom **Roten Kreuz**. Es wird lebendig in **Vereinen**, **Bürgerinitiativen**, **Nachbarschaften** und **Kirchen**. Auch denjenigen möchte ich danken, die ganz ohne Amt in Alltag, Familie, Nachbarschaft, Betrieben und Geschäften uneigennützig den oft beschworenen gesellschaftlichen Zusammenhalt mit Leben füllen. Und zu wirklich guter Letzt danke ich, danken wir den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Die konstruktive und lösungsorientierte Atmosphäre im Gremium motiviert sehr. Dies ist auch in Deutschland leider überhaupt keine Selbstverständlichkeit mehr.

## Politische Einordnung

Unsere letzten beiden Haushaltsreden haben wir mit dem Verweis auf die doppelte existenzielle Krise aus Pandemie und globalem Klimawandel begonnen. Die durch Fluchtbewegungen ausgelöste Krise der Vorjahre war etwas in den Hintergrund getreten. Die Hoffnung auf etwas ruhigere Jahre ließ sich formulieren. Im Dezember 2022 scheint zwar die Pandemie abgeebbt, stattdessen aber hat der Angriffskrieg auf die Ukraine eine gekoppelte sicherheitspolitische und Versorgungskrise ausgelöst, wie es sie seit dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und Europa nicht mehr gab. Vor allem, aber nicht nur ausgelöst durch den Überfall der russischen Regierung sind in Dossenheim etwa doppelt so viele Flüchtlinge untergebracht wie 2015. Und gleichzeitig hat die Klimakrise mit dem dritten Dürresommer in vier Jahren unseren Alltag endgültig erreicht. Kipppunkte sind nicht mehr bloß abstrakte Topics in Klimamodellen. Unser Wald, unsere Parks, Gärten und Ackerflächen kippen. Ahrtal ist überall.

Entschuldigen Sie bitte diesen düsteren Rundumschlag. Ist das wirklich so schlimm? Und können wir es dann nicht gleich ganz vergessen? Ja und nein. Ich habe zusammengefasst, nicht übertrieben: es ist so schlimm. Aber wir dürfen unsere Einsicht, unsere Tatkraft und unsere Solidarität *nicht* vergessen und wir müssen tätig werden und bleiben: Demokratie vor und im Ort leben, unsere kommunalen Aufgaben gewissenhaft erfüllen und Dossenheim so umgestalten, dass es in einer politisch wie physikalisch immer instabileren Welt bestehen kann und wird.

Dieser Gedanke muss unsere kommunale Politik und insbesondere unseren Gemeindehaushalt leiten. Wir Grünen sind der Meinung, dass er es tut, auch wenn nicht alles möglich ist, was sinnvoll wäre. Deshalb stimmen wir dem Entwurf zu.

## Klimaschutz

Bei großen Herausforderungen muss man sich besonders auf das Wesentliche konzentrieren. Das gilt auch fürs Redenschreiben. Deswegen möchte ich hier vor allem auf das eingehen, was wir uns in Dossenheim an Klimaschutzmaßnahmen vorgenommen haben. Nicht nur, weil der von unserer bisherigen Lebensweise angetriebene Klimawandel global und langfristig gesehen die größte Bedrohung von allen ist, sondern auch, weil wir hier in Dossenheim ganz konkret viel Gutes anstoßen können:

- im nächsten Jahr und den Folgejahren werden auf einer Reihe von Gemeindegebäuden Fotovoltaikanlagen installiert,
- in mehreren großen Gebäuden rüsten wir die Heizung auf Wärmepumpen um, was zugleich die fatale Abhängigkeit von Erdgasimporten reduziert,

- wir arbeiten daran, mit einer Fotovoltaikanlage an der Autobahn das 50-Fache der bisherigen Solarenergieerzeugung in Dossenheim zu installieren,
- 2024 erhalten die Stellplätze beim Feuerwehrhaus eine Überdachung aus Solarpanelen, der Parkplatz an der Schauenburghalle wird – hoffentlich bzw. wahrscheinlich – nach der Generalsanierung der Gerhard-Hauptmann-Straße folgen,
- Elektrofahrzeuge sind immer ein Thema, die Gemeinde prüft bei jeder Beschaffung, ob ein geeignetes Modell mit Elektrotraktion auf dem Markt ist,
- der schon für 2022 geplante Kauf eines Bürgerbusses war zwar leider noch nicht als Elektrofahrzeug möglich, doch der Einstieg in eine bürgerschaftlich betriebene öffentliche Mobilität im Ort bringt Dossenheim ebenfalls weiter in Richtung nachhaltige Kommune,
- unser in der Novembersitzung beschlossener Forsthaushalt steht ganz im Zeichen von Anpassung und Umbau des Gemeindewalds in Richtung der submediterranen Artengemeinschaft, die in einigen Jahrzehnten in Dossenheim ausschließlich gedeihen kann und wird,
- das am Kronenburger Hof geplante „Haus der Begegnung“ wird mindestens den Klimaschutzstandard KfW-40 aufweisen,
- das größte Projekt Dossenheims für die kommenden Jahre, die Sanierung von Rathaus und Rathausplatz, muss und wird einen Schwerpunkt auf klimaverträgliche Bauweise und Versorgung legen. Was wir in Dossenheim brauchen, ist ein Passiv-Rathaus!

Diese – nicht vollzählige – Aufzählung klingt nicht nur nach viel, sie ist auch viel, vor allem auch viel Arbeit für unsere Gemeindeverwaltung. Und dennoch ist das nicht genug. Dies soll auf keinen Fall ein Vorwurf an unser Bauamt und insbesondere den Umwelt-Fachbereich sein. Wenn überhaupt, dann trifft der Vorwurf uns als beschließendes Gremium und uns als Gesellschaft aus Konsument-innen und Produzent-innen. Aber wie auch immer: ich bin 100 % überzeugt, dass eine detaillierte Modellierung ergeben würde, dass wir mit diesem Programm zwar in die richtige Richtung steuern, aber Deutschland und die Welt auch dann nicht das 1,5°-Ziel einhielten, wenn alle unserem Leitbild als ökologischer Vorbildgemeinde folgen würden.

Und noch etwas: Bei dem hohen Planungsaufwand der vielen großen klimarelevanten Baumaßnahmen – und da sind die Millionen für den Hochwasserschutz noch gar nicht mit einberechnet – droht die strategische Planung der für uns optimalen Strategie unter den Tisch zu fallen. Wäre vielleicht etwas anderes, wo noch keiner dran denkt, viel effektiver? Eine auf Zukunfts- und Klimawerkstatt zurückgehende Arbeitsgruppe aus der Mitte der Gemeindegemeinschaft arbeitet gerade an genau dieser Frage: Auf welchen Pfaden kommt Dossenheim möglichst früh und möglichst effizient zur Klimaneutralität? Sich darüber Gedanken zu machen, ist durchaus auch Aufgabe eines

Gemeinderats und einer Gemeindeverwaltung. Wenn wir Unterstützung aus der Bürgerschaft bekommen, können wir dafür sehr dankbar sein.

So, warum habe ich so ausführlich erst die guten Schritte beschrieben, die wir gehen, und dann, wie viel doch fehlt? Um den einen Antrag zu begründen, den wir bei den Haushaltsberatungen gestellt haben, wohl wissend, dass für Nur-Wünschenswertes keinerlei Luft mehr im Säckel ist. Wir haben beantragt, die personellen und Sachmittel-Ressourcen des Umwelt-Fachbereichs so zu stärken, dass sowohl mehr dringend notwendige Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden können als auch Raum für eine fundierte strategische Planung entsteht, die uns im Nachhinein manchen Irrweg ersparen könnte. Dies ist auf offene Ohren gestoßen – es gibt jetzt eine Stelle mehr im Fachbereich „Umwelt, Energie, Mobilität“ und insgesamt 40 000 € für die Entwicklung konkreter Konzepte zur klimaneutralen Strom- und Wärmeversorgung. Danke dafür!

#### Weitere Punkte

Ohne eine kurz- und langfristig gut umgesetzte Klimawandelstrategie ist lokal wie global alles nichts. Aber Klimapolitik ist trotzdem nicht alles. Gas- und Strompreise, Inflation allgemein, Personalmangel, die Unterbringung insbesondere der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, aber eben auch aus anderen Krisengebieten, man denke nur an den Iran, die Wohnungsnot, Artensterben und die Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts (wer traut sich zum Beispiel in Deutschland noch, Bürgermeister zu werden? So viele sind es nicht mehr.) – jeder einzelne Punkt davon wäre eine eigene Rede wert. Die erspare ich Ihnen allerdings. Stattdessen nur noch einige Anmerkungen zu aktuellen Themen im Ort:

- **Neubergbad:** Unsere Fraktion ist schon vor einiger Zeit nach längerem Abwägen zu dem Schluss gekommen, dass Dossenheim mit 12 000 Einwohnenden keine zwei Bäder betreiben kann und darf – aus finanziellen Gründen wie auch für den Klimaschutz. Der endgültige Entschluss dieses Gremiums steht noch aus, aber wir gehen fest davon aus, dass die Mehrheit das ebenso sehen wird. Es muss und wird Wege geben, Schwimmenlernen und notwendige Bewegung im Wasser auch allein in unserem großen, frisch renovierten Bad organisiert zu kriegen.
- **Rathausplatz:** Wir hatten die versuchsweise Sperrung einer Straße des schlichtweg übermotorisierten Rathausplatzes angeregt. Der Versuch hat mehr negatives als positives Feedback ergeben – es war zu heiß und die Rahmenbedingungen haben keine ansprechendere Gestaltung erlaubt. Die Erfahrungen werden sehr wertvoll für die künftige Neugestaltung sein. Im Ziel, so wie unten am OEG-Bahnhof auch in der Ortsmitte mehr öffentliches Leben zu inspirieren, sind wir uns glaube ich alle einig.

- Das jetzt im Grundsatz beschlossene „**Haus der Begegnung**“ am Kronenburger Hof ist eine große Chance für die beteiligten Initiativen und auch für die Belebung des oberen Ortsteils. Wir werden die weiteren konkreten Planungen konstruktiv begleiten – natürlich in Bezug auf eine nachhaltige und klimaverträgliche Bauweise, aber auch in Hinblick auf unsere Ziele soziales Miteinander und Inklusion.
- An dieser Stelle möchten wir die Vielfalt der Initiativen im Ort hervorheben und sehr herzlich für das Engagement danken. Es ist unmöglich, alle hier aufzuführen. Aber die folgenden Gruppen möchte ich hier beispielhaft nennen, da sie Themen bearbeiten, die auch uns besonders wichtig sind: Die Initiativen „Fair Trade“ und „Stolpersteine“, die aus Zukunfts- und Klimawerkstatt hervorgegangenen AKs zu umweltfreundlicher Mobilität, Fotovoltaik und Klimapfaden, die Bürgerinitiativen gegen Flächenverbrauch und Artensterben oder auch das gemeinschaftliche Wohnprojekt Feldwinkel im Schwabenheimer Hof. Und ich spreche glaube ich für alle Fraktionen, wenn ich sage, dass Gemeinderäte und politische Gruppierungen zwar eine wichtige Funktion in der kommunalen Politik haben. Aber ohne die Arbeit solcher Initiativen aus der Bevölkerung könnten wir die großen Aufgaben, die vor uns liegen, niemals stemmen.
- Auf zwei kleinere Punkte zum Thema **Radverkehr**, welche zugegebenermaßen ein kleiner Schritt für die Welt und ein großer Schritt nur für die Dossenheimer Verkehrspolitik sind, haben wir so lange gewartet, dass wir sie hier erwähnen möchten: Das fehlende letzte Stück Radweg zwischen der alten Römerstraße und Ortseingang Schwabenheim steht in diesem Haushalt (ich erinnere mich an das mulmige Gefühl, mit dem ich meine Kinder den Straßenrand entlang radelnd zum dortigen Kindergarten begleitet habe – und *das* ist wirklich verdammt lang her). Der zweite Punkt ist die Fuß- und Radquerung des Autobahnzubringers hinter Großmarkt und Technochemie. Dies soll jetzt Mitte 23 kommen und ist nicht unsere, sondern Heidelberger Verantwortung. Wäre aber trotzdem schön, wenn’s endlich was wird. Es warten aber auch noch zwei große Aufgaben im Bereich Verkehr auf uns im nächsten Jahr: Durch eine Baustelle beim Klärwerk wird der Radverkehr durchs Handschuhsheimer und Dossenheimer Feld deutlich beeinträchtigt werden, insbesondere auch nach Schwabenheim. Und die Komplettsanierung der Dossenheimer Landstraße in Handschuhsheim wird sogar den gesamten Verkehr zwischen Dossenheim und unserer südlichen Nachbarkommune betreffen.
- Zuletzt ein Thema, das ebenfalls abendfüllend ist und auch schon viele Abende gefüllt hat. Deswegen hier nur kurz: Wir sind froh über die Art, wie die Diskussion über den **Flächennutzungsplan** durch die von uns zusammen mit der CDU angestoßenen fachlichen Gutachten und die Bürgerbeteiligung auf eine so fundierte wie breite Grundlage gestellt

worden ist. Auch wenn die Breite der Beteiligung jetzt zu einem gewissen Bearbeitungsstau bei der übergeordneten Behörde geführt hat. Unsere Position ist: Flächen mit maximaler ökologischer Wertigkeit müssen dem Naturschutz und nicht der Baureserve zugeführt werden, Wohnraum ist vorrangig auf bereits erschlossenem Grund zu schaffen und eine spürbare Reduktion der Flächenreserve ist ein wichtiges und notwendiges Signal für Artenschutz, Landwirtschaft, Wasserhaushalt, Katastrophenschutz und das lokale und regionale Klima.

## Schluss

Ich komme zum Schluss. Zu allem, was ich nicht angesprochen habe, spreche eine herzliche Einladung aus, sich mit uns als Fraktion wie auch mit unserem Ortsverband auszutauschen – und genauso gern mit den anderen Fraktionen! –, uns in den Gemeindenachrichten und online zu folgen und unsere Demokratie mit Leben zu füllen. Wir freuen uns drauf!

Wir wünschen allen heute Abend im Rathaussaal und in Dossenheim im Privaten friedvolle Tage und der Welt Frieden und Freiheit, so schwer es immer häufiger fällt, einen Weg dorthin zu sehen.

Vielen Dank für Ihre **Aufmerksamkeit!**

*Matthias Delbrück*